

A propos Sportplätze auf dem Bruderholz

September 1999

Schon seit über 15 Jahren sind die Sportmöglichkeiten für Vereine und die Schulen in Binningen eingeschränkt.

Vor über 12 Jahren reichte ein Initiativkomitee das Begehren um "Erstellung von Sportanlagen in Binningen" bei der Gemeinde ein. Dieses Begehren wurde begrüsst und hatte nach Ansicht der Gemeinde seine Berechtigung. Der Gemeinderat nahm dieses Anliegen in die Planung Bruderholz auf. Das Initiativkomitee verzichtete seinerzeit, nach Rücksprache und in Übereinstimmung mit dem Gemeinderat, auf eine rasche Behandlung der Initiative, da die zu erwartenden Verhandlungen (Umzonung) mit der Bürgergemeinde Basel aller Wahrscheinlichkeit nach einen enormen zeitlichen Horizont in Anspruch nehmen würden. Mittlerweile sind die bekannten Rechtsmittel (Bundesgericht) von der Bürgergemeinde Basel ausgeschöpft worden. Die Gemeinde Binningen hat vor Bundesgericht "Recht bekommen". Die Initiative ist damit berechtigter als vor 12 Jahren und die Situation der Sportanlagen hat sich in dieser langen Zeit noch weiter massiv verschärft.

Dieses Initiativbegehren wurde demnach nicht als Folge einer Opposition von besorgten BinningerInnen abgelehnt oder zurückgestellt, wie es fälschlicherweise im "offenen Brief an den Gemeinderat" im Binninger Anzeiger vom 30. März 2000 erwähnt wurde.

Ebenfalls unterliegen die Verfasser des "offenen Briefes an den Gemeinderat" einem Irrtum bzw. einer Falschmeldung, wenn sie gehört haben, dass die Sportanlagen fremdvermietet werden. Der Unterzeichnete ist seit über 7 Jahren im Vorstand des SCB und seit über 12 Jahren Aktiver und hat während dieser Zeit niemals eine "Fremdvermietung" zur Kenntnis nehmen müssen.

Seit über 5 Jahren hat der SC Binningen einen Aufnahmestopp im Bereich der Juniorenbewegung. Wir haben seinerzeit entschieden, aufgrund der Trainingsmöglichkeiten, dass die Anzahl der Junioren auf 250 beschränkt wird und bleibt. Wir führen im Juniorenbereich seit dieser Zeit eine Warteliste und müssen jedes Jahr fussballbegeisterte Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren, zusammen mit ihren Eltern, unverrichteter Dinge wieder nach Hause schicken.

Wer ist der Sportclub Binningen ? Stand September 1999

120 Aktive
215 Junioren
28 Vorstandsmitglieder
36 Trainer und Assistenztrainer
23 Ehrenmitglieder
108 Freimitglieder
126 Passive
9 Schiedsrichter
70 Supporter
30 Donatoren

250 Meisterschaftsspiele
60 Vorbereitungsspiele

Jahresbudget des Gesamtvereins ca. Fr. 190.000.-- , welches lediglich zu 28% durch Mitgliederbeiträge abgedeckt ist. Die restlichen 72% werden durch die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, Sponsoren, Supporter, Passive, Firmen, welche Werbung auf den Dressen der Aktiven und Junioren machen, durch den J & S Beitrag für Juniorentrainer, das Grümpelturnier, den Cup der Gemeinde Binningen und den Lottomatch abgedeckt. Der SC Binningen weist seit vielen Jahren ein ausgeglichenes Budget und eine ausgeglichene Jahresrechnung auf. In den letzten drei Jahren, trotz Erhöhung des Jahresbeitrages um 1/3, wurde es jedoch immer schwieriger, die anfallenden Kosten und die Einnahmen ausgeglichen zu gestalten.

Die Überbelastung der Sportanlagen Spiegelfeld hat uns gezwungen, nach anderen Möglichkeiten Ausschau zu halten. Mit grossartiger Hilfe der Gemeinde ist es uns zur Zeit möglich, Sportanlagen beim Gymnasium in Oberwil zu nutzen. Diese Möglichkeit ist jedoch nur vorübergehend. Im weiteren haben wir uns nach Sportanlagen in Frankreich umgesehen und sind zur Zeit am eruieren, wie sich diese eventuelle Nutzung finanziell zusätzlich verkraften lässt. Diese "auswärtigen" Sportanlagen haben jedoch den Nachteil, dass unsere Junioren, welche zum grössten Teil aus Binningen kommen, nicht motorisiert sind. Der SCB besitzt zwar einen alten VW-Transporter, welcher jedoch lediglich eine Mannschaft transportieren kann und demnächst zum "alten Eisen" gehört.

Hier geht es nicht nur um den Fussballclub. Die Faustballer, welche mittlerweile Schweizermeister 1999/2000 geworden sind und in der Nationalliga A spielen, die LAR (Leichtathletikriege), der Tennisclub, die Schulen und andere Veranstaltungen aus Binningen belasten die Anlage zusätzlich und verursachen der Gemeinde intensive Kosten.

Die Möglichkeit der Nutzung (Kauf/Miete) der UBS-Sportplätze in Allschwil wäre sicher eine Variante. Übrigens will die UBS auf ihren Sportanlagen (welche sich mitten im Dorf befinden) Wohnungen bauen. Der finanzielle Aspekt (Bauland) wäre hier wohl sicherlich nicht zu unterschätzen!!! Aus unserer Sicht wäre die Nutzung dieser Sportanlagen nur eine temporäre Alternative. Unsere nichtmotorisierten Junioren für die nächsten 20 Jahre nach Allschwil zu schicken entspricht nicht unserer Philosophie und ist sicher auch nicht im Sinne der Eltern. Wir könnten unserer diesbezüglichen Obhutspflicht auch in keiner Art und Weise gerecht werden. Wir sind ein Binninger Verein.

Die Leichtathletikriege Binningen auf der Schützenmatte, der Tennisclub Binningen im Tenniszentrum an der Birs, die Binninger Faustballer auf dem Joggeli, der SCB Binningen in Allschwil, Oberwil, Elsass und auf den Sportanlagen Spiegelfeld und der Sporttag der Sekundarschule auf den Anlagen der BIZ. Sarkasmus einer anderen Art, doch es geht hier um Binningen und seine Schulen, Vereine und Einwohner. Es geht hier um das Vereinsleben mit all seinen Vorteilen zu Gunsten der Mitglieder und es geht auch um das Geschäftsleben in Binningen. Sicher kann man einen SCB, die LAR oder die Faustballer nicht mit Manchester United, Santa Monica oder New York Rangers vergleichen, doch als Binninger Vereine sind wir auch bemüht, das Binninger Gewerbe in Sachen Materialeinkauf, medizinische Versorgung, Anlässe, Feste und Verpflegung zu berücksichtigen.

Wir sind zwar "nur" Fussballer, doch sehe ich unsere Tätigkeit auch im sozialen Bereich. Unser Hauptziel, neben der Freude am Sport, ist die Erziehung, die Förderung des Teamgeistes, die Rücksichtnahme auf Mannschaftskollegen und damit auf andere Menschen, die sportliche (gesundheitliche) Fitness und vor allem das Fernhalten von negativen anderen Beschäftigungen. Für diese Aufgabe opfern wir im Vorstand und mit den Trainern zusammen über 20.000 Stunden im Jahr, was in etwa 2.350 normalen Arbeitstagen entspricht. Mit anderen Worten, arbeiten bei uns indirekt 10 Vollamtlich-Beschäftigte während einem Jahr für die Anliegen der Mitglieder.

Synergien aus dem Vereinsleben können zwar nicht nachgewiesen werden, doch glaube ich, dass wir als Verein, vielen Mitgliedern indirekt oder direkt helfen können, im privaten oder geschäftlichen Bereich den heutigen Stress, das Engagement und den Druck besser zu verkraften. Wir stehen sozial weniger gut dastehenden zur Seite und versuchen gemeinsam auftretende Probleme und Sorgen zu lösen.

Es geht hier nicht nur um die Vereine sondern auch um die Schulen.

Gesamtschweizerisch werden an den Schulen neu sogenannte "Sportklassen" eingeführt. Ihre Tochter oder Ihr Sohn könnte sich in naher Zukunft für diese Berufsrichtung entscheiden. Aufgrund der aktuellen Sportplatzsituation sind die Möglichkeiten in Binningen jedoch eingeschränkt. Wollen wir wirklich die Zukunftsaussichten und Berufswünsche unserer Kinder mit den Argumenten "wir waren damals in einer Phase der Verkehrsberuhigung" oder "die UBS in Allschwil" begründen?

Hat eine Gemeinde - und damit ist nicht die Verwaltung gemeint - nicht die soziale Pflicht, das Vereinsleben und die Ausbildung an der Schule zu fördern?! Der Sport, und die damit verbundenen Möglichkeiten zu trainieren und ihn auszuüben, kann und ist ein Teil unseres Lebens. Er bewirkt Engagement, Rücksichtnahme, Konfliktbewältigung und geistige und körperliche Fitness. Wir haben die Möglichkeit diese positiven Aspekte, vor allem bei Jugendlichen, präventiv weiterzugeben. Haben wir diese Möglichkeiten jedoch nicht, kann es dazu kommen, dass wir für "therapeutischen Massnahmen zur Wiedereingliederung" Kosten verursachen, welche wir lieber dafür einsetzen, dass es nie dazu kommen wird. Heute stehen wir vor der Tatsache, dass wir interessierten Jugendlichen aus Binningen sagen müssen, dass sie bei uns diese Möglichkeit nicht in Anspruch nehmen können/dürfen. Wir möchten dies nicht mehr tun müssen. Wir möchten unseren sozialen und sportlichen Pflichten vollumfänglich gerecht werden. Wir wünschen uns in naher Zukunft neue Sportanlagen in Binningen. Zu Gunsten der Schulen, der Vereine, der Einwohner und unserer eigenen Zukunft.

Jürg Suter
Präsident
SC Binningen